

ZUR LITERATURGESCHICHTE EINIGER KIRCHENSLAVISCHER CODICES VOM BERGE ATHOS IN DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Gerhard BIRKFELLNER, Wien

»Eine grundlegende Urkunde des Austroslawismus« nennt E. Winter¹ — als gründlicher Kenner der österreichischen vormärzlichen Verhältnisse hervorragend ausgewiesen — den bekannten Brief B. Kopitars an den österreichischen Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürst Metternich vom 27. April 1827 mit *bibliothekarischem Bericht*. St. Hafner² hat als seinerzeitiger Staatsbibliothekar und guter Kenner der handschriftlichen Slavica-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) — die sicher die umfangreichste in ihrer Art ausserhalb des slavischen Sprachgebietes ist — ein Jahr später aufgrund umfassender Archivstudien den Ablauf der Erwerbung von zwölf kyrillischen Handschriften aus dem Kloster Chilandar und aus dem Zographos-Kloster beschrieben. Stellt dieser Aufsatz einen beispielhaften bibliotheksgeschichtlichen Beitrag dar, der die Erwerbung zumindest eines Teils der wertvolleren Handschriften der Slavica-Sammlung der ÖNB erhellt, so ist die erstzitierte Arbeit als historische Qualifizierung des »Austroslawismus« zu sehen, einer österreichischen staatspolitischen Ideologie der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die auf religiös-katholischer Basis den Hegemonieansprüchen des zaristischen Russlands über die national »wiedergeborenen« Slaven Mittel- und Südosteuropas entgegenwirken sollte. Für das alte Österreich hätte die nötige Konsequenz bei grösserer politischer und ideologischer Klarsicht und Toleranz möglicherweise staatserhaltend sein können (retrospektive Utopien dieser Art sind wohl faszinierend, sicher aber nicht zulässig!).

Die Erwerbung der erwähnten zwölf Handschriften war nun sicher keine blosse geschäftliche Transaktion (wie dies etwa bei einer späteren Erwerbungsaktion grösseren Stils, die über Vuk Stefanović Karadžić lief, der Fall

¹ E. Winter, Eine grundlegende Urkunde des Austroslawismus. Der Brief B. Kopitars an Metternich vom 7. April mit bibliothekarischem Bericht, Zeitschrift für Slawistik, Band III, 1958, S. 107—124.

² St. Hafner, B. Kopitar und die slawischen Handschriften der Athosklöster, Südost-Forschungen, Band XVIII, 1959, 1. Halbband, S. 89—122.

war),³ sondern erscheint als kulturpolitisch grundlegende Massnahme: diese Vermutung resultiert allein daraus, dass höchste staatliche Stellen und Hofkreise damit befasst wurden, und dass sich andererseits Kopitar, der »spiritus rector« aller Wiener slavistischen Studien seiner Zeit, mit so unerhörter Vehemenz der Sache annahm. Von Kopitar aber war seit seinen »Patriotischen Phantasien eines Slawen«,⁴ einem Österreichbekenntnis, wie es sich die vormärzliche Staatsführung nur wünschen konnte, klar, dass seine geistigen Impulse (und sein eigenes Forschertum) nicht allein wissenschaftliche Ziele hatten.

Die Erwerbungsstände allein und die Tatsache, dass sich gleich zwei zeitgenössische Gelehrte so intensiv mit den Hintergründen und dem Ablauf dieses Handschriftenankaufes wissenschaftlich beschäftigen, lassen selbstverständlich über die wahre Bedeutung und etwa über den literaturgeschichtlichen Wert dieser Codices kein Urteil zu: dennoch sollte sich herausstellen, dass es keineswegs der Wahrheit entspricht, dass »die 12 vorläufig eingesandten Mss. nur ein ungefähres, von der Oberfläche geschöpftes mit den tiefer in den Türmen moderner Schätzen kaum in Verhältnis stehender Vorgeschnack« sind.⁵ Der Hofbibliothek und weniger noch ihrer Nachfolgeinstitution, der Österreichischen Nationalbibliothek, ist es jedenfalls in späterer Zeit auch bei umfangreicheren Handschrifteneinkäufen nicht gelungen, ähnliches Material von vergleichbarer literaturgeschichtlicher Bedeutung (die freilich von der Wissenschaft erst noch zu beweisen sein wird) und für das Spätmittelalter bei den Slaven auch von hervorragender theologischer und geistesgeschichtlicher Bedeutung, ja nicht einmal von annähernd so hohem durchschnittlicher Alter, zu erwerben.⁶

* * *

Durch einige im Rahmen der oben beschriebenen kulturgeschichtlich grundgelegten Handschriftenerwerbung angekauften und nach Wien gelangten Handschriften lässt sich ein recht interessantes Bild der literarischen Interessen und des Umkreises der geistigen Problematik des slavischen Mönchstums auf dem Athos in der Zeit nach der Beendigung der antipalamitischen Konfrontation skizzieren. Aus der Gruppe dieser zwölf athonitischen Hand-

³ In den Jahren 1856—58 wurden 48 Handschriften von der K. u. k. Hofbibliothek käuflich erworben, die allesamt von Vuk Stefanović Karadžić und seinen Zubringern beschafft wurden.

⁴ B. Kopitar, *Patriotische Phantasien eines Slawen*, Wien 1810.

⁵ Vgl. E. Winter, *op. cit.*, S. 120.

⁶ Die von Karadžić beschafften Handschriften sind durchwegs jünger: es handelt sich vorwiegend um liturgische Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts.

schriften⁷ der ÖNB kann der Cod. slav. Vind. 12 (f. 1a—142b)⁸ als besonders wichtig für die asketische Florilegienliteratur angesehen werden: es sind dies die (leider unvollständigen) *Pandekten* des Sabaiten Antiochos, ein wahres Vademecum der monastischen Praxis.⁹ Antiochos von Mar Saba (A. Pandektes) verfasste nach der Einnahme von Jerusalem durch die Perser (614) im Auftrag des Abtes Eustathios von Attaline (im galatischen Ankyra) ein in 130 Kapitel gegliedertes Buch, das den nach dem Perserkrieg zerstreuten vorderorientalischen Mönchen ihren frommen Alltag gestalten helfen sollte. In das Kirchenslavische wurden die *Pandekten* jedenfalls schon bald übersetzt und verhältnismässig gut (besonders in der ostslavischen Predigtenliteratur) verbreitet.¹⁰ Einen tieferen Einblick in das literarische Schaffen und in die blühende Übersetzungsarbeit der slavischen Athoniten des 14. Jahrhunderts gewinnt man durch eine weitere Handschrift,

⁷ Im einzelnen sind dies die Cod. slav. 7 (ein im Auftrage des Woiwoden der Moldau, Stefan III. cel Mare kopierten und dem Zographoskloster gewidmeten liturgisches Tetraevangelion), 9 (eine Sammelhandschrift, die in der wissenschaftlichen Literatur nach ihrem ersten Hauptstück als »Kovel'skaja paleja« bekannt geworden ist), 12 (eine patristisch-homiletische Sammelhandschrift, im ersten Hauptteil beinhaltet sie die *Pandekten* des Antiochos von Mar Saba, dazugebunden ist ein »Zlatoust«, also Homilien zu den Sonntags-evangelien für das gesamte Kirchenjahr, die vorwiegend von Joannes Chrysostomos stammen), 14 (Schriften des Ps. Dionysios Areopagites mit den Scholien des Maximos Homologetes), 15 (eine homiletische Sammelhandschrift für die Zeit des Triodions und des Pentekostarions), 21 (ein Nomokanon, in der wissenschaftlichen Literatur als sogenannte »Chilandarer Kormčaja« bekannt), 22 (Dialoge Gregorius I. des Grossen), 24 (eine homiletische Sammelhandschrift für die Zeit des Pentekostarions), 28 (eine mystisch-asketische Sammelhandschrift patristischer und nachpatristischer Texte, 34) die polemischen Traktate des Joannes VI. Kantakuzenos gegen die Mohammedaner und gegen die Juden), 35 (die Barlaam und Joasaph-Erzählung des Joannes Damaskenos) und 42 (ein Sammelband mit vorwiegend apophthegmatisch-hagiographischem Inhalt).

⁸ Vorhanden sind der Brief an Eustathios, die Vorrede und die Inhaltsübersicht der *Pandekten*; der Text selbst bricht mit dem 105. Kapitel ab.

⁹ H.-G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich*, München 1959, S. 353 und 449.

¹⁰ So finden sich Antiochos-Texte auch in dem oben angeführten Cod. slav. 15 (Anm. 7). Bekannt ist jedenfalls eine Handschrift bereits aus dem ausgehenden 11. Jahrhundert, vgl. V. K i p a r s k y, *Russische historische Grammatik*, Band I, S. 34; die Handschrift befindet sich im Gosudarstvennyj istoričeskij muzej in Moskau.

die im unmittelbaren Gefolge der hesychastischen Entscheidung in das Kirchenslavische übersetzt wurde: Cod. slav. Vind. 14 ist die im Jahre 1371 von dem Athoniten Esaias (Isaije) abgefasste Übertragung der Schriften des P s. D i o n y s i o s A r e o p a g i t e s (versehen mit den Scholien des M a x i m o s H o m o l o g e t e s, durch die wiederum eine Querverbindung zu dem in der weiteren Folge zu besprechenden Sbornik Cod. slav. Vind. 28 hergestellt ist), ebenfalls eines der frühen Helden der Mystiktheorie¹¹ des 5. Jahrhunderts. Schwerlich wird man die kirchenslavische Übersetzung der *Mystica theologia* des Ps. Areopagiten als nur zufällig auf dem Athos entstanden erklären können. Ebenso wenig ist es ein Zufall, dass die spontane Übersetzung der Schriften des Mönchs J o a s a p h (auch C h r i s t o d u l o s), in Wirklichkeit des von seinem Schwiegersohn (Joannes V. Palaiologos) vom Thron verdrängten J o a n n e s V I. K a n t a k u z e n o s, spätestens zu Beginn des 15. Jahrhunderts (wenn nicht schon zu Ende des 14. Jahrhunderts, kurz nach dem Tode des kaiserlichen Mönchs) unternommen wurde — es ist dies ein schlagender Beweis für den hohen Grad der geistigen Wachsamkeit des slavischen monastischen Milieus auf dem Athos; der Cod. slav. Vind. 34 beinhaltet die apologetischen Werke des Joannes VI. Kantakuzenos, die schon wenige Jahre nach ihrer Entstehung ins Kirchenslavische übersetzt wurden. Im besonderen sind dies die *Apologien des Christentums gegen die Mohammedaner*¹² (entstanden 1360) und die *Polemiken gegen das Judentum*; letztere stehen bis heute auch der Byzantinistik nicht in einer Edition zur Verfügung, geschweige denn der Slavistik. Die literaturgeschichtlichen Verbindungen zu den beiden obzitierten wichtigen Säulen der Mönchsliteratur und auch zu den für die hesychastische Bewegung fundamentalen patristischen und nachpatristischen Texten des Cod. slav. Vind. 28 treten hier zugunsten des historischen (geistesgeschichtlichen) Interesses in den Hintergrund: Joannes VI. war, nach seinem unfreiwilligen Rückzug aus der grossen Reichspolitik, freiwillig zum Mönch und als solcher zu einem fruchtbaren theologischen und historischen Schriftsteller geworden. Joannes VI. »gab ihm (Anm. — dem Hesychasmus) die Gelegenheit, seine Theologie in der by-

¹¹ H.-G. Beck, op. cit., S. 348 ff.

¹² Über die Quellen der Apologien gegen den Islam vgl. H. -G. Beck, op. cit., S. 732.

zantinischen Kirche erfolgreich durchzusetzen«. ¹³ Die Schriften des prominentesten Palamiten — des Kaisers selbst — und überzeugten Anhängers der neuen Theologie und Mystik, der noch dazu sein Leben auf dem Athos beschloss, gehörten also auch zum literarischen Kanon der Athosmönche des ausgehenden 14. und des 15. Jahrhunderts, wie man sieht auch der slavischen.

Unter den zwölf athonitischen Handschriften der Wiener Slavicasammlung fällt besonders eine Handschrift auf, deren Inhalt als ganz charakteristisch für die asketisch-mystische Florilegienliteratur des 14. und 15. Jahrhunderts angesehen werden kann — der Cod. slav. Vind. 28. Diese Handschrift und ihre besondere Textzusammensetzung kann als ausserordentlich typisch für die spirituelle Entwicklung auf dem Athos in der Zeit nach der palamitischen Wende und der Einsetzung der hesychastischen Praxis als offizielle asketische Methode der byzantinischen Kirche angesehen werden: die Übersetzung in das Kirchenslavische dieser asketisch-mystischen Anthologie wurde mit allergrösster Wahrscheinlichkeit um die Mitte des 15. Jahrhunderts auf dem Heiligen Berg selbst vollzogen. In dieser wahrhaften Enzyklopädie patristischer und späterer Texte, die allesamt der frommen Praxis dienten, finden sich die wichtigsten ostkirchlichen Mystiker des 4. und 5. Jahrhunderts, ihre Fortsetzer im 7. Jahrhundert und die spätbyzantinischen Protagonisten der hesychastischen Theorie und Auseinandersetzung des 10. und 11. und des 13. und 14. Jahrhunderts (wobei es sich vorwiegend um Texte handelt, die ausserhalb des Sbornik-Typus wie ihn Cod. slav. Vind. 28 verkörpert, entweder überhaupt nicht oder nur selten in den Handschriften anzutreffen sind. bzw. gar nicht in das Kirchenslavische übersetzt wurden). Dieser Sbornik verfügt über die »für die Geschichte der Mystik und Aszese wichtigen« ¹⁴ *Capita centum de perfectione spirituali* des Diadochos von Photike, des antimessalianischen Mystikers des 5. Jahrhunderts, die 40 *nēptika kephalaia* des Philotheos Sinaites, eines Abtes des Dornbuschklosters (heute als Katharinenkloster bekannt) aus dem 7. Jahrhundert und über die 150 Kapitel *De oratione* des klassischen systematischen Mystikers, Euagrios Pontikos (gewöhnlich, so auch im Cod. slav. Vind. 28, Neilos Nestetes

¹³ H.-G. Beck, op. cit., S. 731.

¹⁴ B. Altaner, A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg-Basel-Wien 1966, S. 334.

zugeschrieben). Weiters sind die vier Centurien *De charitate* des Maximos Homologetes, der als Interpret und Kommentator des Ps. Dionysios Areopagites auch anderweitig für die mystische Entwicklung der östlichen Kirche so wichtig geworden ist, und die Sprüchesammlung in vier Centurien *De charitate ac continentia, necnon de regimine mentis* des weniger bekannten Freundes des grossen Bekenners, des Abtes Thalassios von Lybien, vorhanden nach Beck »eines der besten Erzeugnisse der geistlichen Literatur des 7. Jahrhunderts«. ¹⁵ Sowohl das Werk des Maximos als auch jenes des Thalassios gelten als stark dem oben zitierten Euagrius Pontikos verpflichtet. Die zwei Centurien des Hesychios Sinaites, eines weiteren Abtes des Dornbuschklosters, *Über die Enthaltbarkeit und das Gebet*, die in den Handschriften gewöhnlich dem Hesychios Presbyter aus Jerusalem zugeschrieben werden, stammen wohl auch noch aus dem 7. Jahrhundert (in der kirchenslavischen Literaturgeschichte spielen sie eine grössere Rolle als etwa die Elaborate des Maximos oder des Thalassios und wurden auch häufiger kopiert). Geradezu selbstverständlich ist es, dass der »Höhepunkt der nachpatristischen byzantinischen Mystik«, ¹⁶ Symeon der Jüngere (Neue) Theologe, in dieser athonitischen Textkompilation figuriert (wenn seine Texte auch nicht so klar und leicht überschaubar angeordnet sind, wie die Werke der übrigen Autoren). Die *Practicorum capitum centuria prima*, die *Physicorum capitum centuria secunda de purgatione animae* und schliesslich die *Gnosticorum capitum centuria tertia de charitate et perfectione vitae* des Niketas Stethatos, des couragierten Studiten und glühenden Verehrers Symeons des Jüngeren Theologen, weisen ihn geistesgeschichtlich gesehen als Fortsetzer Symeons aus und gehören demnach folgerichtig als integraler Bestandteil in unseren Sbornik. Gregorius Sinaites endlich — der einzige Athonite unter den zitierten Schiftstellern — gilt ja als der erste Verpflanzer der hesychastischen Spiritualität auf den Athos überhaupt. Seine geistlichen Aphorismen und Kephalaia (ähnlich wie das Werk Symeons des Jüngeren Theologen wohl wegen der grossen Aktualität zur Zeit ihrer Verbreitung noch nicht als geschlossenes Ganzes erkannt) sind in loser und zufälliger Anordnung in die Handschrift aufgenommen.

¹⁵ H.-G. Beck, op. cit., S. 450.

¹⁶ H.-G. Beck, op. ict., S. 585.

Sie runden das Textangebot chronologisch und geistesgeschichtlich ab (Gregorius starb 1346; von den späteren Autoren ist lediglich Gennadios II. Scholarios, wohl als Zeitgenosse des Kompilators und seines Übersetzers ins Kirchenslavische, aufgenommen): neben anderen Mystikern (Joannes Klimakos, Barsanuphios, Isaak und Markos Diadochos) wird er mit Thalassios, Maximos Homologes und Symeon dem Jüngeren Theologen in eine Reihe gestellt.¹⁷ Genauer betrachtet reicht also — zeitlich und geistesgeschichtlich gesehen — der Bogen dieser asketischen Blütenlese mit Euagrius Pontikos, Diadochos von Photike, Thalassios von Lybien, Maximos Homologes, Hesychios Sinaites, Symeon dem Neueren Theologen, Niketas Stethatos und Gregorios Sinaites vom 4. Jahrhundert bis in die spätbyzantinische Ära, die asketisch-mystische Entwicklung des ostkirchlichen (im besonderen des athonitischen) Hesychasmus markierend. Darüber hinaus bringt eine erste Ausleuchtung des interessanteren Teils der zwölf athonitischen Handschriften der ÖNB (vor allem des Cod. slav. Vind. 28) in literarischer und geistesgeschichtlicher Hinsicht die für die slavische Mediävistik ausserordentlich erfreuliche Erkenntnis eines recht beachtlichen und dem spätbyzantinischen literarischen Wirken der Griechen gut angepassten Niveaus.

Eine echte Überraschung aber ergibt der Vergleich der besonderen textlichen Substanz und die Konfiguration der Texte dieses *slavischen* Sborniks mit dem, wenn auch dem Umfang nach viel reicheren Zentralwerk der hesychastischen Erneuerung im 18. Jahrhundert, der *Philokalia*. Die russische Übersetzung der *Philokalia*, das *Dobrotoljubie* (in der Übertragung aus dem Griechischen des Paisij Veličkovskij) steht seinerseits wiederum am Beginn der russischen (ostslavischen) religiös-geistigen Erneuerungsbewegung, die mit dem Ende des 18. Jahrhunderts beginnt und das ganze 19. Jahrhundert hindurch andauert.¹⁸ Wohl ist das russische *Dobrotoljubie* die Übersetzung jener von Nikodemos Hagiorita kompilierten Sammlung 38 griechischer Schriftsteller aus der Zeit vom 4. bis zum 14. Jahrhundert,¹⁹ und erst durch diese Übersetzung »gewann

¹⁷ H.-G. Beck, op. cit., S. 695.

¹⁸ A. M. Ammann, Abriss der ostslawischen Kirchengeschichte, Wien 1950, S. 555 ff.

¹⁹ Nikodemos Hagiorita, *Philokalia tōn ierōn nēptikōn*, Venedig 1782, Athen 1893, 1957 ff.

der Hesychasmus zum ersten Male breiten Einfluss in Russland«. ²⁰ Tatsächlich war seine Wirkung beachtlich: die russischen Starzen und ihr Ideal des *zavolžskoe starčestvo* des 16. Jahrhunderts wurden durch die hesychastische Neublüte zu den Trägern einer erneuerten russischen Frömmigkeit und der romantischen Absage an das »europäische« 18. Jahrhundert. Das Dobrotoljubie aber hat — wie man anhand des Cod. slav. Vind. 28 feststellen kann — in seiner Art, wenn auch dem Umfang nach bescheidener, eine wesentlich ältere handschriftliche Tradition: bereits im 15. Jahrhundert wurde auf dem Athos eine Art Philokalie zusammengestellt, die noch dazu auch kirchenslavisch überliefert ist. Der harte Kern der Texte des Dobrotoljubie ist schon in dem serbisch-kirchenslavischen *Glaviznyk* (Cod. slav. Vind. 28) des *Daskal Pachomije* aus dem Kloster Chilandar, geformt worden und war unter den slavischen Athoniten seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert verbreitet.

* * *

Anhang — Die Texte des Cod slav. Vind. 28 der ÖNB und ihr Verhältnis zum *Dobrotoljubie*.²¹

I. (f. 1a—67b) Diadochos von Photike — *Capitulum de perfectione spirituali* (PG 65, 1167—1212 — nur lat.).

(Dobrotoljubie III, 5—74: Biographische Notiz — Blažennyj Diadoxъ, episkopъ Fotiki, vъ Epirě Illirijskomъ. Kratkoe svěděníe o nemъ III, 5—6. Titel und Kapiteleinteilung — Blažennago Diadoxa, episkopa Fotiki. Ukazanie poslědnixъ predělovъ ili verxa soveršenstva glavnějšixъ dobrodėtelej III, 7. Centurie über die geistige Vervollkommnung — Togožde blažennago Diadoxa, episkopa Fotiki, čo vъ drevnemъ Epirě Illirijskomъ. Podvižničeskoe slovo, razdělennoe na sto glavъ dėjatelnyxъ, ispolnennyxъ věděníja i razsuždenija duxovnago III, 8-74).

In der Handschrift fehlen die Kapitel 1—10, Kapitel 11 (Dobrotoljubie III, 12) ist defekt: (f. 1a) inc. *mutile člověkъ . da ubo božstvnaago slova zalogъ ne lъstně rozumějеть . des. vъ toplěi pameti božiei*. Der Text wird mit dem 12. Kapitel forgesetzt (Dobrotoljubie III, 13) — inc. *Iže sebe ljubei . boga ljubiti ne možеть*.

²⁰ A. M. Ammann, op. cit., S. 479.

²¹ Verwendet wurde die einzige in Wien greifbare Ausgabe (im Besitz von Herrn emer. o. Prof. Dr. R. Jagoditsch): Dobrotoljubie vъ russkomъ perevodě dopolnennoe I—V und Register, Moskau 1905 (»Iždiveniemъ Russkago na Aθoně Panteleimonova monastyrja«).

Zwischen dem 29. (Dobrotoljubie III, 21) und dem 32. Kapitel (Dobrotoljubie III, 23) ist der Text unterbrochen: (f. 9b) des. mutile *mir'skaa dobraa . vьzmožemь*. (f. 10a) inc. mutile *desno sь blagodětiju . juže otь isusa porvalu*. Zwischen den Kapiteln 38 (Dobrotoljubie III, 27) und 40 fehlt ebenfalls eine Textstelle: (f. 13b) des mutile *jako vepe nič'tože ino sutь*. (f. 14a) inc. mutile *[. . .]jemo . ili světь ili jako og'nь*. (f. 67b) 100. Aphorismos (Dobrotoljubie III, 73): des. *na nasь ljubepiixь jeho bogatьstvo blagosti carstvija jeho vь věky i vь věkь věka aminь*.

II. (f. 68a—88b) Philotheos Sinaites — 40 *nēptika kephalaia* Athen 3 1958, 274—286).

(Dobrotoljubie III, 400—420: Biographische Notiz — Prepodobnyj Filođeja Sinajskij. Kratkoe svědění o nemь III, 400. 40 Kapitel über die Enthaltbarkeit — Prepodobnago otca našego Filođeja Sinajskago 40 glavь o trezvenii III/401—420).

Die Handschrift numeriert die Kapitel von 1 bis 33. (f. 68a) *Prěpodobnago otьca našego filođeja . chrama svetije bogorodice iže vь kupině sinaiscěi* . 1. Aphorismos (Dobrotoljubie III, 401): inc. *Estь umnaa branь vь nasь saměxь* . (f. 88b) 38 Aphorismos¹: des. *eže jestь desnyixь pomyslь . pasomyixь otь gospodina . umotь vědepe pastyr'skyi činь*.

III. (f. 90a—130b) Symeon der Neue (Jüngere) Theologe — *Auswahl hesychastischer Excerpte* (Kephalaia praktika kai theologika) (PG 120, 603—688).

(Dobrotoljubie V, 5—60: Biographische Notiz — Svjatyj Simeonь, novyj Bogoslovь. Kratkoe svědění o nemь V, 5—6. Kephalaia — Prepodobnago Simeona, novago Bogoslova dějatel'naja i bogoslovskija glavь V, 7—60. Dobrotoljubie V, 462—472: Über die Formen des Gebets — 1) O trexь obrazaxь vnimanija i molitvy. 2) O pervomь obrazě. 3) O vtoromь. 4) O tret'jemь).

(f. 90a) *Symeona novago bogoslova glaviz'ny* . inc. *Mnogoje i bez'godnoje sьkrušeniје srědьca . potmračajetь i sьtupaјetь sьmyslь* . (f. 107b) des. *тѣију пакы бoga jedinogo razumnago slěnьca* . (f. 107b) *Togožde simeona bogoslova* . inc. *Ape otьrepi se vьsxopeši . i evaggel'skomu žitiju naučiti se* . (f. 111b) des. *i abie otьpadajetь i obručenija i juže kь bogu nadeždu sьvrěšen'ně* . (f. 111b) *Togožde* . inc. *Iže vьznenaviděti xoпetь mirь . ljubovь glьbiny duševnyje*

iměti dlužnъ jestъ kъ bogu . (113b) des. niže dostoinъ jestъ směrenia tain'nyimъ dobrodětěljemъ naučiti se . (f. 114a) Svetago simeona novago bogoslova . o molitvě. inc. Vьxodъ obrěte diavolъ sъ běsi svoimi . (f. 118b) des i poklanjanije vъ věkы věkomy aminъ . (f. 118b) inc. Togožde o molitvě . Trije sutъ vьnimanija . i molitvy obrazi . inc. Prьvaago ubo vьnimania svoistva sutъ si . egda kto na molitvě přědъstoje . i rucě i oči i umъ vьobražaje . (120b) des. bezъ uspěxa otъ togo v' semъ životě svojemъ xodetъ . (121a) O v'torěmъ vьnimanii . inc. Vьtoroje že vьnimanije se jestъ . jegda umъ otъ čjuvьstvъ svoixъ sьbirajetъ . (121b) des. razuměti . takovuju tьpetu . (f. 122a) O třetijemъ vьnimanii . inc. Se i o třetijemъ vьnimanii glagolati načinajetъ . vєpъ stran'nu i neudobъ razum'nu . (130b) des. aпe dělo tvorishi . ne otъstupai otъ molitvy.

IV. (f. 133a—218b) Niketas Stethatos — *Praktika physika kai gnostika kephalaia* (PG 120, 851—101).

(Dobrotoljubie V, 81—161: Biographische Notiz — Prepodobnyj Nikita Stiθatъ. Kratkoe svědění o nemъ V, 81. 3 Centurien »praktischer, physischer und gnostischer« Kapitel — Nikity prepodobnago monaxa i prezvitera svjatějšej obiteli studijskoj dějatel'nyxъ glavъ sotnica pervaja V, 82. Egože vtoraja sotnica estestvennyxъ psixologičeskiхъ glavъ obъ očišćenii uma V, 111. Egože tret'ja umozritel'nyxъ glavъ sotnica, — o ljubvi i soveršenstvě žizni V, 144).

1. Centurie (Practicorum capitum centuria prima): (f. 133a) *Togožde glavy děatel'ni sьtnice prьve*. 1. Aphorismos: inc. Četiri nep'puju vinъ byti. (f. 167b) des. vъ podъstrěkanie plъti tvojee . i ozlobljenje. 2. Centurie (Physicorum capitum centuria secunda de purgatione animae): (f. 168a) *Drugyje otъ jestъjestvьnyxъ togo glaviz'nъ v'toryje sьt'nice*. 1. Aphorismos: inc. Načelo ubo ljub've božie. (f. 203a) des. upokoivъ že lanija v'sa svoja . tomu slava vъ věkы věkomy . aminъ. 3. Centurie (Gnosticorum capitum centuria tertia de charitate et perfectione vitae): (f. 203a) *Iny otъ glaviz'nъ tretie togo sьt'nice*. 1. Aphorismos: inc. Ino obrazъ božii . i drugo vidimaa o obrazě. (f. 218b) des. přědajetъ se česarьstvo otъ njego bogu i otъcu . tomu slava i čьstъ i poklanjanie vъ věkы věkomy aminъ.

V. (f. 219a—239b) Euagrios Pontikos (Ps. Neilos von Ankyra) — *Peri proseuchēs logos* (Pg 79, 1165—1200).

(Dobrotoljubie II, 203—306: Biographische Notiz — Prepodobnyj Nilъ Sinajskij. Kratkoe svédénie o nemъ III, 203—204. De oratione — Asketičeskija nastavenija prepodobnago Nila Sinajskago (!) — 1. Slovo o molitvě Predislovie III, 205—206. Sto pjatъdesjatъ tri glavy o molitvě. 153 glavy o molitvě III, 207—229).

Die Handschrift numeriert die Kapitel von 1 bis 151. (f. 219a) *Nila post'nika . glavizny o molitvě . sto . i petъdesetъ . 1. Aphorismos: inc. Iže xopetъ blagovon'nii đimiamъ ustroiti . 151. Aphorismos: (239a) des. nъ i ježe i vy molepe se ne lixo glagolite i pročaа .*

VI. (f. 251a—284a) Thalassios von Lybien — Peri agapēs kai egkrateias kai tēs kata noun politeias (PG 91, 1427—1470).

(Dobrotoljubie III, 289—317: Biographische Notiz — Blažennyj Avva Ōalassij. Kratkoe svédénie o nemъ III, 289. Thalassii abbatis de charitate ac continentia, necnon de regimine mentis, ad Paulum presbyterum — Avvy Ōalassija o ljubvi, vozderžanii i duxovnoj žizni kъ presviteru Pavlu. Sotnja pervaja, koj akrostixъ takovъ (s.u.) III, 290. Sotnja vtoraја, koj akrostixъ slědujuščij (s.u.) III, 296. Sotnja tretъja, koj akrostixъ takovъ (s.u.) III, 303. Sotnja četvertaja. Koej akrostixъ takoj (s.u.) III, 310).

(f. 251a) *Ōalasia . igumena . razumi. Vorrede: inc. Želanije kъ bogu v'sačъskij iměi protežen'no. (f. 252a) Evagria filosofa . razumi. inc. Načelo spasenija jestъ . ježe sebe razuměti. 1. Centurie: (f. 253b) Glavy četirista . prěpodobnago otъca našego Ōalasia . kъ pavlu prezviteru . imat' že kaaždo sьt'nica kraigranesije . prъvoje že granesije se . duxov'nomu bratu i ljubov'nomu kurb pav'lu . Ōalasia mněniemъ ubo mlъčal'nikъ . istinoju že kupъcъ . tъpeslavija . o ljub'vi i vъzdržani . i věre i po umu žitel'stva . sьt'nica prъva. 1. Aphorismos: inc. Ljubovъ kъ bogu otъnudъ protežen'na. (f. 260a) des. propenia ne upoluči. 2. Centurie: (f. 260a) Togožde o těxъžde . sьt'nica v'tora . jeiže kraigranesije . moli o mně bratě čьstny . jako velika zlaа čaju . dostoina mojemu proizvoljeniju . skrъbi duši i bolězny tělu. 1. Aphorismos: inc. Ape xopeši zlyixъ vъ jedinogo neznuti. (f. 267a) des. supъstvo . jestъstvo . božъstvo . blagostъ. 3. Centurie: (f. 267a) Togožde o těxъžde . sьt'nica . tretija . eiže kraigranesije se . nъ zla istěje . ne ova . plъtъ ubo ozlobljajupa dušu že čisteपा . ova že sьvěstъ oskrъbljajupa . veseleपा že plъtъ. 1. Aphorismos: inc. Iže jestъstvomъ blagu . blagaа razuměvai. (f. 275a) des. blažen'nyi věč'ny . i nerušimi likъ aminъ. 4. Centurie: (f. 275a) Togožde o těxъžde sьt'nicaхъ . d. (=4) eiže kraigranesije se .*

obače ubo i otъ istěje zlyixъ . i ne istěje . *nep'ψujemyxъ že . moli se prílež'no kъ gospodinu bogu našemu izbaviti nas.* 1. Aphorismos: inc. *Iže kъ plъti ljubljenija i laskanija umъ otъlučivyi.* (f. 284a) des. *sъ nim'že tomu slava i drožava . vъ věky věkomъ aminъ.*

VII. (f. 288a—392a; daneben noch verschiedene verstreute Texte) Gregorios Sinaites — *Hesychastische Excerpte.*

(Dobrotoljubie V, 179—237: Biographische Notiz — Svjatyj Grigorij Sinaitъ. Kratkoe svědění o nemъ V, 179. Svjatago Grigorija Sinaita. Glavy o zapovědjaxъ i dogmataxъ, ugrozaxъ i obětovanijaxъ, — ešče že — o pomyslaxъ, strastjaxъ i dobroděteljaxъ, i ešče — o bezmolvii i molitvě V, 180—216. Ego že nastavlenie bezmolvstvujuščimъ V, 225—227. Ego-že o bezmolvii i molitvě V, 227—237).

(f. 288a) *Grigoria sinaita . tlъkъ . o eže jako něstъ naša branъ kъ krъvi i plъti . i čto jestъ branъ i kto voinъ . i vse oružьstvo božie . inc. Stanije jestъ dobroděteljemъ rastojanie . (291b) des. vъ věky beskonъč'nyje osiavajemъ . (f. 291b) Grigoria sinaita . glavy sъ kraegranesiemъ zělo polъz'ni . ixže krajegranesie jestъ sie . slovesa različnaa o zapovědexъ velěnixъ . přěψenixъ . o obětovanixъ . eψe že i o pomyslaxъ . i strastexъ . i dobroděteljexъ . i eψe že i o bezъmlvii i molitvě . im'že krajegranesie se . inc. Slovesnu ubo byti komu . (354a) des. po malu zloba vъ ježe ne byti otъxoditi . (f. 354a) Togožde grigoria sinaita . skazanije maloje o bez'mlvii . vъ glaviz'naxъ pet'nadesetixъ . o obrazěxъ . molitvy . inc. Dva obraza sutъ sьedinjenija pače že vъxodi . oboudu um'nyje molitvy . (f. 369a/b) des. i plodъ sъ bogomъ vrěme sixъ pož'netъ . (f. 369b) Togožde grigoria sinaita . o bezъmlvvyi . glaviz'ny . o eže kako podobajetъ sěděti vъ bezъmlvvyi . inc. Ovogda ubo na stolě množaiše truda radi . (378a) des. eže i al'kati i nasypati se i vъ v'semov'nu byti.*

VIII (f. 410a—463a) Hesychios Sinaites Ps. Hesychios Presbyter von Jerusalem) — *Über die Enthalt-samkeit und das Gebet.*

(Dobrotoljubie II/155—202: Biographische Notiz — Prepodobnyj Isixij, presviterъ ierusalimskij. Kratkoe svědění o nemъ II/153. 2 Centurien über die Enthalt-samkeit und das Gebet — Prepodobnago Isixija, presvitera Ierusalimskago, kъ Θεοδουλου dušepoleznoe i spasitel'noe slovo o trezvenii i molitvě III, 157).

1. Centurie: (f. 410a) *Isixia přez'vitera . kь ѓeodulu . slovesa dušepolbž'naa . o trěz'veni . i dobrodětěli glaviz'ny . načelo prosvepenie duši . i istin'noje izloženie dělania . glagoljemyje otbvět'nyje . i molitv'nyje glavy* . 1. Aphorismos: inc. *Trěz'venie jestь xudožstvo dušov'noje*. (f. 435b) des. *trěbujetь molitva trěz'venie . jakože svěpa světil'nika*. 2. Centurie: (f. 436a) *Začelo v'toroi sьt'nyci*. Aphorismos: inc. *Bolěti podobajetь vь xranilьci čьstnyxь*. (f. 463a) des. *eže bogu neizrečen'omu slava vь věky aminь*.

IX. (f. 466a—544b) *Maximos Homologetes — Kephalaiā peri agapēs* (PG 90, 959—1080). (PG 91, 959—1080).

(Dobrotoljubie III, 163—228: Vorrede an Elpidios — Četyre sotni glavъ o ljubvi. Predislovie kь Elpidiju III, 163. Capita de caritate — Pervaja sotnica o ljubvi III, 164. O ljubvi vtoraja sotnica III, 177. O ljubvi tretьja sotnica III, 196. O ljubvi četvertaja sotnica III, 214).

(f. 466a) Vorrede: *Iže vь svetyixь . otьca našego maxima . předislovije o ljub'vi*. inc. *Sie kь post'ničьskomu žitiju slovo . i eže o ljub'vi poslaxь . tvojemu přepodobiju otьče el'pidie*. 1. Centurie: (f. 467a) *Iže vь svetyxь otьca našego maxima . kь elpidiju popu . glaviz'ny . o ljub'vi . četyrista*. 1. Aphorismos: inc. *Ljubi . ubo jestь izvoljenije duše blagyye*. (f. 482a) des. *grigorie že . dionisie*. 2. Centurie: (f. 482a) *Sьt'nica v'toraa* . 1. Aphorismos: inc. *Ljubei boga prisno*. (f. 504b) des. *i jakože podobajetь moliti se*. 3. Centurie: (f. 504b) *Sьt'nica . tretia*. 1. Aphorismos: inc. *Ubo blagosloven'naa razumomь . i vьpemь potreba čělomudrie*. (f. 526a) des. *i sego radi bol'sii vsěxь ljuby*. 4. Centurie: (f. 526b) *Sьt'nica čet'vrta . glava*. 1. Aphorismos: inc. *Prьvoje ubo divit' se umь*. (f. 544b) des. *samogo boga stežalь jestь . ponježe bogь ljuby jestь . tomu slava vь věkь věkomь aminь*.

Sažetak

O KNJIŽEVNOJ POVIJESTI NEKIH CRKVENOSLAVENSKIH KODEKSA S ATOSA U AUSTRIJSKOJ NACIONALNOJ BIBLIOTECI

Među dvanaest rukopisa s Atosa (iz Zografskog manastira i Hilandara), koje je Kopitar 1827. g. kupio za C. i k. dvorsku biblioteku, nalaze se neki koji dobro karakteriziraju literarne interese i duhovni horizont slavenskog monaštva na Atosu. To su osobito Cod. slav. Vind. 12 (Pandekti Antioha iz

Mar Sabe), Cod. slav. Vind. 14 (spisi Ps. Dionizija Areopagite, koji su prema podacima Isaije, prevodioca na crkvenoslavenski, prevedeni 1371. g.; predgovor prevodioca je tiskan u F. v. Miklošiča, *Chrestomathia palaeoslovenica*, Wien 1861, str. 40—44) i Cod. slav. 34 (Apologije kršćanstva protiv islama i govori protiv židova Ivana VI Kantakuzena). Svi ti tekstovi stoje u uskoj vezi s hesihastičkom teorijom i praksom koja je procvatala nakon završetka antipalamske konfrontacije u 14. i 15. st. Konačno Cod. slav. Vind. 28 («Glavyznik» mitropolita Pahomija) je prava enciklopedija asketsko-mističke literature florilegija patrističkog i postpatrističkog vremena: raspored i izbor njegovih tekstova pokazuje da se radi o ranom prethodniku *Filokalije (Dobrotoljubie)*, centralnog djela hesihastičke obnove u 18. st. koje je u prijevodu Pajsija Veličkovskog na crkvenoslavenski (i zatim u ruskim izdanjima) imalo postati od izvanrednog duhovnopovijesnog značenja za istočnoslavenski prostor kroz čitavo 19. st.